

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 47. Stück.

Den 22. November 1834.

## I n h a l t.

Unsern Geschiedenen am 23. Nov. 1834. — Auszug aus  
der am 22. Sonntage nach Trinitatis vom Hrn. Superint.  
Fulda gehaltenen Vormittagspredigt. (Beschluß.) — Ver-  
zeichniß der Predigten. — Thüringisch-Sächsischer Verein. —  
Frauenverein. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.  
— Militair als Durchmarsch. — Garnison-Einquartierung. —  
Orchesterverein. — Verzeichniß der Gebornen etc. — 36 Bes-  
kanntmachungen.

### I.

## Unsern Geschiedenen am 23. November 1834.

**E**uch gilt mein Gruß, die Ihr vorangegangen! —  
— Wie manches Auge trübt wohl heute sich?  
Wie manches Herz hebt sehnenndes Verlangen,  
Deß reichem Kranz schon manche Blüthe blick! —  
Ach! keiner wohl ist, dem in Grabestiefen,  
(Sey's länger schon, sey's Opfer jung'rer Zeit)  
Nicht, unvergessen, theure Wesen schliesen,  
Den' gern das Auge eine Thräne weisht. — —

Der Aehren manche sah das Jahr wohl reifen;  
Sie neigten gern das Haupt in seinen Schooß. —

XXXV. Jahrg.

(47)

Doch

Doch Blumen auch sah es den Nachtfrost streifen;  
 Vom jungen Leben riß er manche los! — —  
 Und Allen, die zum ew'gen Schlummer sanken,  
 Sah, thränenfeucht, der Liebe Auge nach,  
 Und Alle ruft, die herben Schmerzgedanken,  
 Erinnerung am heil'gen Feste wach! — —

D'rum grüß' ich Euch, ob auch mit feuchtem Blicke,  
 D'rum flecht' ich trauernd Euch des Kranzes Zier,  
 D'rum sehnt das Herz sich nach dem fernen Glücke,  
 Und Tausend, Tausend grüßen Euch mit mir. —  
 Ach! wer da liebte, — mag er noch so kämpfen,  
 Einmal gebrochen, blutet fort das Herz;  
 Du armes Herz, nichts kann sein Sehnen dämpfen,  
 Es bleibt verwaist, und Erbtheil nur — sein Schmerz.

Wie häufig hat das Jahr ihn neu geboren,  
 Wenn jeder schwache Hoffnungschimmer wich,  
 So Mancher wohl das Theuerste verloren,  
 Wenn seine Beute erst der Tod beschlich! —  
 — Euch, theure Schläfer, gelten unsre Thränen,  
 Der Liebe Opfer, nehen sie Eu'r Grab;  
 Euch gilt des Busens namenloses Sehnen,  
 Zu Euch, zu Euch! zieht's liebend uns hinab. —

Nein! — Nicht hinab! — Hinauf! in jene Lande,  
 Wo Stätten Allen uns bereitet sind,  
 Wo, ledig einst der Erde lockrer Bande,  
 Des Geistes Nebelhülle uns zerrinnt.  
 Ja, dort hinauf laßt uns die Blicke wenden,  
 Dort weilet Ihr dem Geiste niemals fern;  
 Von dort herab wollt Gruß und Kuß Ihr senden,  
 Und freundlich strahlt ihn uns ein jeder Stern. —

Ihr

Ihr seyd den Weg ja nur vorangegangen,  
 Denn Alle führt zur Heimath Eine Bahn! —  
 Ob früher wir, ob später, hingelangen,  
 Am Ziele treffen wir uns Alle an. —  
 Und — der die Wallfahrtszeit uns vorgeschrieben —  
 Er hat im Regiment noch nichts versehen —  
 Er rief auch Euch, Ihr frühgeschiednen Lieben,  
 Wird auch für uns die rechte Zeit ersehn! — —

Mit diesem Trost, dem herrlichsten von Allen,  
 Schau' jedes feuchte Auge himmelwärts. —  
 Und naht die Zeit, da alle Nebel fallen,  
 Kämpft einst den letzten Kampf das matte Herz:  
 — O! wohl dann Jedem, der, getrost zum Schlummer  
 Das müde Haupt neigt, und sich sagen kann:  
 „Er gab's — ich nahm's —; in Freuden wie im Kummer  
 „Hab' ich getreu mein Tagewerk gethan!“ — —  
 N.

## II.

## A u s z u g

aus der am 22. Sonntage nach Trinitatis, dem  
 26. October, in der Kirche zu U. L. Fr. zur  
 Einleitung der Wahl neuer Stadtverordneten  
 gehaltenen Vormittagspredigt.

(V e s c h l u ß.)

So ist also aufrichtige, durch allerley Erkenntniß und  
 Erfahrung zunehmende Liebe und stete, ernste Achtsam-  
 keit

\*\*

keit auf das allgemeine Beste der Inhalt des Wunsches christlicher Bürger für diejenigen Mitbürger, denen die Sorge für die Wohlfahrt der Stadt anvertrauet ist.

Die Absicht dieses Wunsches erstreckt sich theils auf diese Männer selbst, theils auf den gesegneten Erfolg ihrer Bemühungen.

Es sollen solche Männer einen gegründeten und dauerhaften Ruhm erlangen. — Paulus wünscht in seinem Gebete zu Gott den Philippischen Christen, daß ihre Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung, und daß sie prüfen mögen, was das Beste sey, auf daß sie seyen lauter und unanständig bis auf den Tag Christi. Der Tag Christi, das heißt in der neutestamentlichen Bibelsprache der Todestag. Was konnte nun der Apostel seinen Christen Besseres wünschen, als daß sie bis dahin lauter, rein und treu in ihrem Glauben, und unanständig, unbescholten in ihrem Wandel, möchten erfunden werden? Wer bis ans Ende beharret, der wird ja selig! — Das läßt sich sehr wohl anwenden auf Männer, denen die Sorge für die Wohlfahrt einer Stadt anvertraut ist. Ende gut, Alles gut! Ein Ruhm vor der eiteln Welt, der sich auf Reichthum und Pracht, auf falsche Klugheit und allerley heimliche Künste bezieht, steht auf schlechtem Grunde, hat keine Dauer, verschwindet wie ein Schatten, und verwandelt sich nur allzuleicht in Schmach und Schande bey Mitwelt und Nachwelt. Aber ernstlich prüfen, was das Beste der Gemeinde sey, dafür mit Liebe sorgen, dazu seine Kenntnisse und Erfahrungen mit Bescheidenheit anwenden, und hierin beharren, so lange der Beruf, so lange das Leben währt: das schafft einen guten Namen, der mehr gilt als ein Ordenszeichen, und einen Nachruhm, der dauerhafter ist als ein Monument aus Erz oder Stein.

Wenn christliche Bürger bey ihrem Wunsche für diejenigen Mitbürger, denen die Sorge für die Wohlfahrt der Stadt anvertraut ist, den wahren und dauerhaf-

haf-

haften Ruhm dieser Männer selbst im Sinne haben, so richten sie ihr Absehen zugleich darauf, daß durch dieselben recht viel wahrhaft Gutes möge gewirkt und gefördert werden. — Der Apostel gründet seinen Wunsch für die Philippischen Christen auch darauf, daß sie möchten erfüllt werden mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen zur Ehre und zum Lobe Gottes. Unter Früchten der Gerechtigkeit versteht die Bibel alle thätigen Erweisungen einer gottseligen und menschenfreundlichen Gesinnung. Früchte der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen, heißen sie, in wiefern sie im Geist und Sinne Jesu, seiner Lehre und seinem Vorbilde gemäß sich offenbaren. Mit solchen Früchten der Gerechtigkeit erfüllt seyn heißt mit christlichem Herzen recht viel Gutes wirken. Und solches geschieht denn allerdings zur Ehre Gottes, dessen gnädige und gute Absichten dadurch gefördert werden, und ist seines Lobes, seines Beyfalls sicher und gewiß: denn was recht ist, lobet Gott. — Hiernach bedarf es wohl keines umständlichen Beweises: wenn Männer, denen die Sorge für die Wohlfahrt einer christlichen Stadt anvertraut ist, mit wahrhaft christlicher Gesinnung und christlicher Thätigkeit ihrem Berufe vorstehen, so machen sie sich verdient um die Stadt, sorgen für ihren wahren Ruhm und guten Namen, fördern die Ehre Gottes, und können auf sein Lob und Wohlgefallen mit völliger Sicherheit rechnen.

Nun, das wollen wir denn unsern Stadtverordneten, und denen, die jetzt in deren Kreis eintreten werden, von ganzem Herzen wünschen; und der Allgütige spreche selbst zu diesem unserm vereinigten Wunsche sein gnädiges Ja und Amen!

Fulda.

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

1. Am sechs und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis (den 23. Nov.) predigen in Halle:

**Zu U. L. Frauen:** Um 8½ Uhr Herr Domprediger Dr. Kienäcker. Um 2 Uhr Hr. Prädic. Möbius. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 22. Nov., Herr Superintendent und Oberprediger Fulda.

**Zu St. Ulrich:** Um 8½ Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Professor Dr. Marks. Akademischer Gottesdienst, welcher 11¼ Uhr beginnen wird, Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 22. Nov., Herr Professor Dr. Marks.

**Zu St. Moriz:** Um 8½ Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Collaborator Schenk. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 22. November, Herr Superintendent Guerike.

**In der Domkirche:** Um 9½ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Herr Superintendent Guerike.

**Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Herr Pastor Held. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 22. November, Derselbe.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Siemann.

2.

### Thüringisch - Sächsischer Verein.

**S.** Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, Eisenach haben, nachdem Höchst dieselben die  
 Pros

Protection des Thüringisch, Sächsischen Vereins in Ihren Landen bereits im Jahre 1828 gnädigst angenommen hatten, an den jetzigen Vereins, Secretair ein höchstes Handschreiben zu erlassen geruht, welches wir den hiesigen Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins mitzutheilen uns beehren:

„Empfangen Sie Meinen aufrichtigen Dank für die Mir übersendeten zwey Bändchen, welche von dem rühmlichen Wirken des Thüringisch, Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums die sprechendsten Beweise enthalten.

Rechnen Sie stets auf Meine warme Theilnahme an dem Wirken des Vereins und seyn Sie Meiner wahren Werthschätzung versichert.

Weimar, den 14. November 1834.

Carl Friedrich Oh.“

### 3. Frauenverein.

Zur Winterbekleidung für unsre armen Waisen empfangen wir bis jetzt: von Fr. D. L. G. N. 3. 10 Thlr., von W. N. durch W. W. 1 Thlr., von H. S. 2 Röcke, 1 P. Beinkleider, ungenannt 1 Frauen-Oberrock und 4 neue Halstücher, Fr. Prof. S. 1 Oberrock und 1 P. Beinkleider, Fr. A. L. 1 Packet Sachen und 2 Thlr. Wir danken dafür herzlich.

Für den Frauenverein  
Dürking.

### 4. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Vom löblichen Fleisergewerk wurden den hiesigen Armen geschenkt und durch den Fleischermeister Hrn. Hanf zur unterzeichneten Kasse abgeliefert 2 Thlr.

Halle, den 14. November 1834.

Die städtische Armenkasse.

Von

Von unbekannter Hand habe ich am Sonntag Nachmittag 1 Uhr. 10 Sgr. „zur Vertheilung an würdige Arme“ erhalten. Herzlichen Dank für diese Wohlthat im Namen derer, die damit erfreuet werden sollen!

Halle, am 18. November 1834.

Sulda.

### 5. Militair als Durchmarsch

wird laut Anzeige Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg den 20. 21. und 26. November d. J. hier eintreffen, und Letztere im Marien- und Ulrichsviertel einquartiert werden.

Halle, den 16. November 1834.

Das Quartieramt. Ludwig.

### 6. Garnison-Einquartierung

erhält für den Monat December 1834 das Marienviertel. Da mit diesem die 4te Tour beginnt, so fallen alle Brüche weg.

Halle, den 16. November 1834.

Das Quartieramt. Ludwig.

### 7. Orchesterverein.

Nächsten Sonnabend von 6 bis 8 Uhr Abends findet im Saale des Kronprinzen Orchesterübung Statt.

Der Verein.

### 8.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle u. October. November 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 31. Oct. dem Büchsenmachersmeister Schröder eine F., Auguste Amalie Abelheid.

(Nr.



(Nr. 872.) — Den 8. Nov. ein unehel. S. todtgeb.

(Nr. 915.) — Den 13. ein unehel. S. (Nr. 94.)

Ulrichsparochie: Den 28. Oct. dem Universitäts-  
Pedell Schönberger eine T., Louise. (Nr. 1574.)

Morixparochie: Den 27. Oct. dem Töpfergesellen  
Lennig Zwillingstöchter, Amalie u. Emilie. (Nr. 700.)

— Den 28. dem Maurergesellen Harold ein S., Carl  
Heinrich Christian. (Nr. 570.) — Den 9. Nov. ein  
unehel. S. (Entbindungsanstalt.) — Den 12. dem  
Fuhrmann Prizschke eine T. todtgeb. (Nr. 689.)

Berichtigung. Im 42. Stück lese man statt dem Feilen-  
hauermeister Wiegandt ein S., ein unehelicher Sohn.

Israelitische Gemeinde: Den 10. Nov. dem Kauf-  
mann Samuel Meier Friedländer eine T. todtgeb.  
(Nr. 951.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 17. Nov. der Tischlergeselle  
Jähnisch mit H. F. Claus. — Der Linnen- und Baum-  
wollenweber Koch zu Hettstedt mit J. F. Müller. —  
Den 18. der Graveur Fischer mit C. Fischer.

Ulrichsparochie: Den 16. Nov. der Maurergeselle  
Deybald mit H. P. Schlemmer. — Den 17. der  
Tischlermeister Naumann mit M. Ch. verwittw.  
Müller geb. Heydrich.

#### c) Gestorbene.

Martenparochie: Den 8. Novbr. ein unehel. S.  
todtgeb. — Den 16. der Maurergeselle Funke, alt  
81 J. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 16. Novbr. des Schneider-  
meisters Hennig Sohn, Johann Friedrich Hermann,  
alt 2 W. Schlag.

Morixparochie: Den 10. Novbr. des Steinsekers  
Schäfer S., Friedrich Ferdinand, alt 1 W. 2 W.  
Krämpfe. — Den 12. der Bau-Gleve Wolft aus  
Düben, alt 29 J. Nervenfieber. — Des Fuhrmanns  
Prizschke T. todtgeb. — Den 15. des Lohgerber-  
mei-

meisters Brandt L., Friederike Amalie, alt 15 J.  
Nervenfieber.

Domkirche: Den 12. Nov. des Strumpfwirkermei-  
sters Henneke Sohn, Christian Friedrich, alt 1 W.  
Krämpfe.

Israelitische Gemeinde: Den 10. Nov. des Kauf-  
manns Samuel Meier Friedländer L. todtgeb.

Geb. 10. Sept. 9. — 1 mehr geboren als gestorben.

### Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 18. November 1834.

	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Gr.	Gr.		Gr.	Gr.
St. Schuldsch.	4	99 $\frac{3}{4}$	Nomin. Pfandbr.	4	106
Pr. Enq. Ob. 30	4	96	Kur- u. Nm. do.	4	107
Pr. Sch. d. Seeb.	—	60 $\frac{5}{8}$	Schlesische do.	4	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Ob. m. l. C.	4	99 $\frac{1}{4}$	rückst. C. d. Nm.	—	—
Nm. Int. Sch. do.	4	99	do. do. d. Nm.	—	73
Berl. Stadt-Ob.	4	99 $\frac{3}{4}$	Zinsch. d. Nm.	—	73
Königsb. do.	4	98 $\frac{1}{4}$	do. do. d. Nm.	—	73
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$			
Danz. do. in Th.	—	37 $\frac{1}{4}$	Holl. vollw. D.	—	17 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	4	101	Neue dito	—	18 $\frac{1}{2}$
Gr. H. Vos. do.	4	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$
Stpr. Pfandbr.	4	101	Disconto	—	3
		100 $\frac{1}{2}$			4

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 20. November.

Weizen	1	Thlr. 13	Sgr. 9	Pf. bis 1	Thlr. 16	Sgr. 3	Pf.
Roggen	1	3	9	—	1	5	—
Gerste	—	25	—	—	—	26	3
Hafer	—	18	9	—	—	21	3

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

Bekannt

---

Bekanntmachungen.

---

Holzverkauf.

In den hiesigen Pulverweiden soll

- 1) aus der nach dem Gasthause zur goldenen Egge führenden Pappel-Allee Ein Baum um den Andern,
- 2) die sämmtlichen im Mittelwege vom Holzplatz nach dem Marien-Rechen befindlichen Pappeln,
- 3) das auf den dasigen Wiesen einzeln aufgeschossene Gehölz,

in dem auf

den 22. November c.

Nachmittags um 2 Uhr

an Ort und Stelle anberaumten Termine und daselbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 11. November 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

---

Die hiesigen Stärkefabrikanten und Seifensieder u. welche in der Stadt, vor dem Galg, und Steinthore oder an solchen Orten wohnen, welche nicht unmittelbar an der Saale liegen, dürfen das Sauerwasser und andere übel riechende Flüssigkeiten nicht am Tage, sondern nur von Abends nach 10 Uhr an bis zum Tagesanbruche laufen lassen, und müssen jedesmal frisches Wasser nachgießen. Indem wir diese Bestimmung in Folge des Rescriptes Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 29. October d. J. zur öffentlichen Kenntniß bringen, werden wir jede Uebertretung dieser Vorschrift an den Contravenienten unnachsichtlich mit einer Geldstrafe von Zwey Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe ahnden.

Halle, den 17. November 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

---



Die der Stadt-Kämmerey gehörige, jetzt an den  
Vekonom und Posthalter Lütze verpachtete halbe Hufe  
Landes, bestehend in 6 Aeckern im Pfahl und 1 Acker  
27 Ruthen in Böllberger Markt, soll anderweit auf  
6 Jahre, nämlich vom 7. September 1835 bis dahin  
1841, an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu  
wir einen Termin auf

den 2. December d. J. 11 Uhr  
vor dem Herrn Stadtrath Kirchner zu Rathhause an-  
beraamt haben.

Halle, den 11. November 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Wir haben uns bewogen gefunden, die gesetzliche  
Zeit des Herausnehmens und Wegfahrens des Düngers  
von der Straße

1) in den Monaten October, November, December,  
Januar, Februar und März bis 10 Uhr Mor-  
gens, und

2) in den Monaten April, May, Junius, Julius,  
August und September bis 9 Uhr Morgens

auszudehnen, wir werden aber jede Contravention an den  
Hausbesitzern oder Vicewirthen u. c., welche für die genaue  
Befolgung obiger Vorschriften einzig und allein verhaftet  
sind, unnachsichtlich mit der festgesetzten Strafe von 1 bis  
2 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängnisse ahnden.

Halle, den 13. November 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die für  
das laufende Jahr noch rückständige Grund- und Ge-  
werbesteuer, einschließlich des Monats December,  
bis zum 8. December c. unfehlbar abgetragen werden  
muß, und haben die nach Ablauf dieser Zeit verbleibenden  
Restanten es sich selbst zuzuschreiben, wenn die gedachten  
Steuern unnachsichtlich durch die gesetzlichen Zwangs-  
mittel beygetrieben werden.

Halle, den 17. November 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn Aug. Schulze in Nr. 65 zu Berlin.
- 2) An Herrn Rittergutsbesitzer Pape in Bomsdorf
- 3) An Herrn Gensd'arm Birghan in Cönnern.
- 4) An Herrn Herrmann in Cöthen.
- 5) An Frau Suppe in Eisleben.
- 6) An Frau Professor Schorsch in Erfurt.
- 7) An Herrn J. E. Jenrich in Halberstadt.
- 8) An Frau Pastor Böttcher in Zeitz.
- 9) An Madame Jasper in Kl. Briesen.
- 10) An Herrn Generalleutenant von Carlowitz in Magdeburg.
- 11) An Herrn K. F. Hornung in Magdeburg.
- 12) An den Korbmachermstr. Nitsche in Muckrena.
- 13) An Herrn August Heyne in Ostrau.
- 14) An Herrn Schneidermeister Erfurt in Paris.
- 15) An Hrn. Justizcommiss. Reinstein in Torgau.
- 16) An Frau Ros. Kohl in Günthersdorf.
- 17) An Herrn Candidat Hartung in Gr. Göttern.
- 18) An Mademoiselle Ammann in Leipzig.
- 19) An Madame Attstädt in Waren.

Halle, den 18. November 1834.

Königliches Postamt.  
Göschel.

Im Auftrage hiesigen Königl. Landgerichts soll von dem Unterzeichneten im Wege der öffentlichen Auction der gesammte Mobiliarnachlaß des hier verstorbenen Lohgerbermeisters Gottlob Friedrich Matthesius, bestehend in Pretiosen, Gläsern, Kupfer- und Messinggeschir, einer Partie verschiedener Gewichte, Leinwand, Betten, Meubles und Hausgeräthe, männlichen Kleidungsstücke und Handwerkszeug,

Montags den 8. December d. J.  
und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr  
gegen

gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant in dem auf hiesigem Strohhofe sub Nr. 2126 belegenen Nachloshause versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 10. November 1834.

Vigore Commissionis

Börbin, Oberlandesgerichts, Auscultator.

### Bücher = Auction.

Den 25. d. M. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. T. werden in dem gewöhnlichen Auctionslocale (großer Berlin sub Nr. 433) die von dem Hrn. Diac. Schiff, Hrn. Pastor Hänert und mehreren Andern nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken, vorzüglich Bücher aus allen Wissenschaften, und dabey auch viele seltene und kostbare Werke enthaltend; vorzüglich reichhaltig aber in der Theologie, Philologie, Philosophie, Pädagogik, Jurisprudenz, Geschichte, alten Chroniken, Reisebeschreibungen, Biographien, Litterärhistorie, Belles Lettrist etc.

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Halle, den 6. November 1834.

J. Fr. Lippert, Bücher = Auctionator.

Friederike Bogler empfiehlt sich einem geehrten Publikum in und außerhalb Halle zu feiner Spitzen, Hauben, Hut, und Kleider, Wäsche, desgleichen in Umarbeiten genannter Sachen. Mein Logis ist am Wall der Reitbahn gegenüber in Nr. 1123 eine Treppe hoch.

Halle, den 18. November 1834.

Gute Sächf. Tischbutter empfiehlt ausgestochen und in ganzen Fätschen zu billigem Preis

Blüthner. Mathswaage.

Gebrannte rothe Rüben von vorzüglicher Güte à Pfund 3 Sgr. 4 Pf. sind fortwährend zu haben Mathshausgasse Nr. 246 bey

Baus.

Am vergangenen Sonnabend, als am 15ten d. M., Abends halb 8 Uhr, entschlief nach einem vorhergegangenen schwereren Leidenkampfe unsere einzige, liebe Tochter Friederike Amalie Brandt, fast 15 Jahr alt, zum frohen Erwachen in dem ewigen Leben.

Je reiner ihre fromme Seele, je inniger ihre kindliche Liebe zu uns nun trauernden Eltern war, und je mehr sie dadurch unsere Freude und unser Lebensglück erhöhete; desto größer ist nun unsere Betrübniß, die nur durch unsern Glauben an die zwar dunkeln, aber dennoch liebevollen Wege des Herrn gelindert werden kann. Einst werden wir, das ist und bleibt unser einziger Trost, die Selige wiedersehen, wenn auch wir unsere irdische Laufbahn vollendet und, Gott gebe es, das Ziel des Glaubens, der Seelen Seligkeit erlangt haben werden. Der Herr gab sie uns, der Herr nahm sie wieder zu sich; der Name des Herrn sey gelobet! Unvergesslich aber wird unsern Herzen die theilnehmende Liebe seyn und bleiben, welche uns unsere lieben Freunde und Freundinnen sowohl während der Krankheit unserer lieben Tochter, als auch an ihrem Begräbnistage auf eine so rührende und das Andenken der Seligen so ehrende Weise zu erkennen gaben, welches wir mit innigem Danke erkennen.

Halle, am 18. November 1834.

Der Lohgerbermeister Johann Gottfried Brandt,  
und dessen Ehegattin Marie Christiane Brandt.  
Friedrich Wilhelm Brandt, als Bruder.

Ein ganz ruhiger, sicherer Miether sucht sofort oder zu Weihnachten — allenfalls auch zu Ostern — eine Wohnung am Markt, der Promenade, oder in einer lebhaften Straße der Stadt, von ungefähr 2 Stuben und 2 Kammern, Stallung wenn auch nur für ein Pferd und Wagengelaf.

Man bittet, diesfällige Adressen in der Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Frische Holl. Austern und Speckbücklinge erhielt  
C. S. Kisel.

Sonntag den 23. November,

als am Tage der Gedächtnißfeyer der Verstorbenen, werde ich Abends 6 bis 18 Uhr in der Glaucha'schen Kirche das Requiem von Mozart aufführen, welchem die Introduction zu dem Oratorium „die letzten Worte des Erlösers“ von Haydn und eine Arie von Händel vorausgehen wird.

Die gefeyerte Sängerin, Fräulein Anschütz, deren herrliche, großartige Stimme sich vorzugsweise zur Ausföhrung religiöser Musik eignet, hat sich gefällig bereit erklärt, die Sopran-Solo-Partie zu übernehmen.

Die Ehre werden durch die gütige Mitwirkung mehrerer hiesigen Kunstfreundinnen und des akademischen Singvereins verstärkt werden.

Die Kirche wird dem Zwecke der Feyer entsprechend erleuchtet.

Eintrittsbillette zu 15 Sgr. sind bis Sonnabend Abend in den hiesigen Buchhandlungen zu bekommen.

Am Eingange der Kirche können den bestehenden hohen Verordnungen gemäß keine Billette ausgegeben werden.

Der Text wird den geehrten Zuhörern unentgeltlich ausgeliefert.

Hane,  
Universitäts-Musikdirector.

Die neuen Coupons von Preussischen Staatsschuldscheinen besorgen wieder billigt

A. W. Barnitson & Sohn.

Halle, den 15. October 1834.

Es sind bey mir jetzt wieder Dom-Gesangbücher zu haben.

Der Domkustos Deßmann.

Die Universitäts-Kasse befindet sich jetzt im neuen Universitäts-Gebäude. Auszahlungen finden täglich Vormittags von 8—12 Uhr, den vorletzten und letzten Tag eines jeden Monats aber gar nicht statt.

Halle, den 18. November 1834.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.